

253. AN JOHANNES BRAHMS IN ZIEGELHAUSEN BEI HEIDELBERG  
BAYREUTH, SAMSTAG, 26. JUNI 1875

Geehrtester Herr Brahms!

Ich danke Ihnen sehr für das soeben zurückerhaltene Manuscript, welches sich allerdings, da es seiner Zeit in der Pariser Copie sehr übel hergerichtet wurde, durch aeußere Anmuth nicht auszeichnet,  
5 mir aber – ausser allen empfindsamen Gründen – desswegen von Werth ist, weil es vollständiger ist, als die damals von Cornelius, mit einem grossen Striche versehene, Abschrift.

Es thut mir nun leid, Ihnen statt der gewünschten Meistersinger-Partitur (welche mir, nach wiederholter Nachlieferung von Schott,  
10 gänzlich wiederum ausgegangen ist) nichts Besseres als ein Exemplar der Partitur des Rheingoldes anbieten zu können; ohne Ihre Zustimmung zu erwarten sende ich Ihnen dieses heute zu, weil es sich dadurch auszeichnet, dass es das Prachtexemplar ist, welches Schott seiner Zeit auf der Wiener Weltausstellung prangen liess.  
15 Man hat mir manchmal sagen lassen, dass meine Musiken Theater-decorationen seien: das Rheingold wird stark unter diesem Vorwurfe zu leiden haben; indessen dürfte es vielleicht nicht uninteressant sein, im Verfolgen der weiteren Partituren des Ringes d. Nibelungen wahrzunehmen, dass ich aus den hier aufgepflanzten Theater-  
20 coulissen allerhand musikalisch Thematisches zu bilden verstand. In diesem Sinne dürfte vielleicht grade das Rheingold eine freundliche Beachtung bei Ihnen finden.

Hochachtungsvollst grüsst Sie

Bayreuth  
26 Juni 1875

Ihr  
sehr ergebener und  
verpflichtetster  
Richard Wagner.

254. \*AN THERESE TIETJENS (TELEGRAMM)  
BAYREUTH, SAMSTAG, 26. JUNI 1875